



Sachbearbeitung	Ältere, Behinderte und Integration		
Datum	05.01.2011		
Geschäftszeichen	ABI/ SG 2, PSP		
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 02.02.2011	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 026/11

---

Betreff:           Pflegestützpunkt Ulm  
                      - Erster Sachstandsbericht -

Anlagen:           -

**Antrag:**

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.

Walter Lang

---

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 2,OB _____	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

## **Sachdarstellung:**

### **1. Ausgangssituation**

Eine wesentliche Neuerung nach der Vorgabe des Pflegeweiterentwicklungsgesetzes war die Einrichtung eines Pflegestützpunktes gem. § 92 c SGB XI zur wohnortnahen Beratung, Versorgung und Betreuung der Bevölkerung.

Der erste Pflegestützpunkt in Baden-Württemberg wurde am 01.04.2010 durch Frau Ministerin, Dr. Monika Stolz, in Ulm eröffnet.

Die gesetzliche Grundlage des Pflegestützpunkts Ulm bildet der sog. Stützpunktvertrag, der im Frühjahr 2010 von insgesamt sieben Vertragsparteien unterzeichnet wurde.

Träger des Pflegestützpunkts sind demnach neben der Stadt Ulm, die AOK Ulm-Biberach, der Verband der Ersatzkassen e.V. - Landesvertretung Baden-Württemberg (vdek), der Landesverband der Betriebskrankenkassen, die Innungskrankenkassen (IKK Classic), die Landwirtschaftliche Kranken- und Pflegekasse Baden-Württemberg sowie die Knappschaft - Regionaldirektion München.

Ergänzend hierzu wurde von den o.g. Vertragspartnern eine Datenschutzvereinbarung unterzeichnet, die den Datentransfer zwischen dem Pflegestützpunkt und den weiteren Vertragspartnern regelt.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit des Pflegestützpunkts ist die Pflegeberatung i.S. eines Casemanagements sowie eine umfassende und unabhängige vernetzte Beratung (Pflegekassen, Krankenkassen, Sozialhilfeträger etc.). Hierdurch hat die Stadt Ulm als örtlicher Träger der Sozialhilfe die Möglichkeit, die Nachfrage nach stationärer Pflege unmittelbar (ggf. in Kooperation mit den Pflegekassen) zu beeinflussen.

Trägerunabhängige Pflegeberatung sowie ein umfassendes Fallmanagement bilden hierzu die geeigneten Instrumente. Mit dem Pflegestützpunkt Ulm kann im Interesse der pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen eine inhaltlich übergreifende Beratung "aus einer Hand" angeboten werden.

### **2. Personalsituation**

Die vertragliche Vereinbarung mit den Kranken- und Pflegekassen sieht gemäß § 11 Abs. 2 vor, dass der Stützpunkt zunächst mit 1,0 Vollzeitstellen ausgestattet wird.

Mögliche Berufsbilder sind Pflegefachkräfte, Dipl. Sozialpädagogen und Sozialversicherungsfachangestellte.

Zunächst wurde der Pflegestützpunkt zum 01.04.2010 mit einer 75% Stelle besetzt. Die Mitarbeiterin verfügt über zwei der vorgegebenen Professionen.

Die erforderliche Aufstockung der Stelle ist für das erste Quartal 2011 geplant.

Zusätzliche Unterstützung fand der Pflegestützpunkt im Kalenderjahr 2010 durch Studentinnen im Praxissemester, ohne die die hohen Fallzahlen kaum zu bewerkstelligen gewesen wären.

### 3. Anschubfinanzierung

Der Aufbau der Pflegestützpunkte kann bis zum 30. Juni 2011 finanziell gefördert werden. Der Bund hat hierfür insgesamt 60 Mio. € bereitgestellt. Jeder Stützpunkt erhält auf Antrag eine einmalige Anschubfinanzierung in Höhe von 45.000,00 €, hinzu kommen 5.000 € für die Einbindung von Bürgerschaftlichem Engagement. Nach dem sog. Königsteiner Schlüssel stehen für Baden-Württemberg insgesamt 7,6 Mio. € für die Einrichtung von insgesamt 50 Pflegestützpunkten gem. § 92 c SGB XI bereit.

Auf Antrag beim Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung (GKKV) wurde dem Pflegestützpunkt Ulm am 14.09.2010 eine Anschubfinanzierung in Höhe von insgesamt 50.000,00 € bewilligt.

Die Anschubfinanzierung wurde im Wesentlichen folgendermaßen verwendet:

<b>Verwendungszweck</b>	<b>Gegenstand</b>	<b>Beantragter Zuschuss</b>	<b>Gesamtbetrag Verbrauch</b>
Einrichtungsgegenstände	Schreibtisch, Bespr.tisch, Rollcontainer, Schränke	8.000 €	7.667,65 €
Kosten für den Aufbau einer IT – Infrastruktur	u.a. MS Windows Server u.SQL-Server Fachsoftware Laptop Faxgerät Laserdrucker S/W und Farbe Scanner	20.000,00 €	18.294,45 €
Kosten für Qualifizierungsmaßnahmen des Personals	QM für das Gesundheitswesen	5.000,00 €	3.967,21 €
Kosten der Öffentlichkeitsarbeit in der Gründungsphase	Flyer Plakataufhänger Druck Plakate Werbemittel/Bewirt./ Eröffnungsveranst.	10.000 €	6.052,13 €
Sonstiges Kooperation, Netzwerkaufbau, Schulung von bzw. mit Ehrenamtlichen	Projekt Wohnanpassungs-beratung	6.000 €	6.000 €
<b>Gesamtkosten rd.</b>		50.000 €	43.697,72 €

### 4. Sachstandsbericht (Berichtszeitraum 01.04. – 31.12.2010)

#### 4.1 Die Aufgaben des Pflegestützpunkts Ulm

Leitgedanke des Pflegestützpunkts ist es, ein von Träger- und Leistungserbringerinteressen unabhängiges, neutrales, wohnortnahes Beratungsangebot zu bieten.

Dieser Grundgedanke kann durch die Ansiedelung des Pflegestützpunkts im Fachbereich Bildung und Soziales in der Abteilung Ältere, Behinderte und Integration (ABI) hervorragend umgesetzt werden, da bei ABI im Sachgebiet Altenhilfe und Pflege ähnliche sozialräumliche Ansätze im Fallmanagement der Hilfe zur Pflege sowie im Sozialen Dienst für Ältere bestehen und diese hiermit optimal ergänzt werden. Zudem kann so eine enge Zusammenarbeit mit der städtischen Altenhilfeplanung gewährleistet werden.

Der Gesetzgeber hat die Aufgaben der Pflegestützpunkte im § 92 c SGB XI folgendermaßen präzisiert: "Aufgaben der Pflegestützpunkte sind

1. umfassende sowie unabhängige **Auskunft und Beratung** zu den Rechten und Pflichten nach dem Sozialgesetzbuch und zur Auswahl und Inanspruchnahme der bundes- oder landesrechtlich vorgesehenen Sozialleistungen und sonstigen Hilfsangebote,
2. **Koordinierung** aller für die wohnortnahe Versorgung und Betreuung in Betracht kommenden gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und sonstigen medizinischen sowie pflegerischen und sozialen Hilfs- und **Unterstützungsangebote** einschließlich der Hilfestellung bei der Inanspruchnahme der Leistungen,
3. **Vernetzung** aufeinander abgestimmter pflegerischer und sozialer Versorgungs- und Betreuungsangebote."

Die Auswertung der ersten neun Monate hat ergeben, dass ca. 60 % der Arbeitszeit auf den Bereich der Auskunft, Beratung und Fallsteuerung entfallen. Weitere ca. 25 % entfielen auf den Bereich der Koordinierung von Diensten und Angeboten, der Rest war klassische Vernetzungsarbeit. Nicht berücksichtigt sind hierbei die gesamte Abwicklung der Anschubfinanzierung, die Abstimmung auf Landesebene sowie die Aufbau- und Öffentlichkeitsarbeit, die ebenfalls einen beträchtlichen Teil der Arbeitszeit in Anspruch genommen haben.

Der Pflegestützpunkt Ulm soll eine **neutrale Anlaufstelle** für ältere Menschen und deren Angehörige für alle Fragen rund um das Thema Pflege sein. Betroffene, Angehörige sowie alle am Prozess beteiligten Personen werden träger- und anbieterübergreifend wettbewerbsneutral beraten und betreut. Alle Dienste die der Aufrechterhaltung des Lebens im eigenen Haushalt dienen werden hier gebündelt und vermittelt.

Hilfe- bzw. pflegebedürftigen Menschen und / oder ihren Angehörigen werden durch den Pflegestützpunkt Ulm unnötige Wege zu unterschiedlichen Ansprechpartnern erspart, in dem sie durch das Personal des Pflegestützpunkts Informationen über mögliche Hilfen sowie über bedarfsgerechte und passgenaue Unterstützungsleistungen erhalten. Sofern erforderlich, findet eine umfangreiche Hilfe- und Versorgungsplanung sowie eine Begleitung der Betroffenen im Sinne eines Casemanagements statt. Bei Bedarf findet im Einzelfall eine enge Zusammenarbeit mit der Hilfe zur Pflege (HzP) nach dem SGB XII, dem Fallmanagement bzw. dem Sozialen Dienst für Ältere (SDfÄ) statt. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist für die Kooperation – auch innerhalb der Stadtverwaltung - die Einverständnis der Betroffenen erforderlich. Unabhängig vom konkreten Einzelfall findet regelmäßig ein fallunspezifischer Austausch mit dem Fallmanagement sowie der kommunalen Altenhilfeplanung statt.

Der Pflegestützpunkt Ulm hat es sich ferner zum Ziel gesetzt, alle pflegerischen und sozialen Anfragen, auch im Vor- und Umfeld der Pflege, aufzunehmen und zur besseren Vernetzung der Angebote beizutragen.

Der Pflegestützpunkt Ulm ist dabei, ein Netzwerk zu errichten, mit dessen Hilfe eine enge Zusammenarbeit mit Instanzen und Diensten der pflegerischen, medizinischen sowie rehabilitativen Versorgung möglich ist. Er leitet Vernetzungs- und Koordinationsprozesse ein. Auf der Grundlage der Nachrangigkeit von "Profi-Leistungen" fördert er das bürgerschaftliche Engagement durch die Einbindung von Ehrenamtlichen und initiiert neue Projekte. Der Pflegestützpunkt Ulm unterstützt die Betroffenen aktiv und hilft beim Aufbau und der Koordination eines abgestimmten Leistungsmixes aus professionellen, semiprofessionellen und ehrenamtlichen Strukturen. Er erkennt pflegerische Lücken oder Defizite in der Region und unterstützt die Versorgungsplanung aktiv.

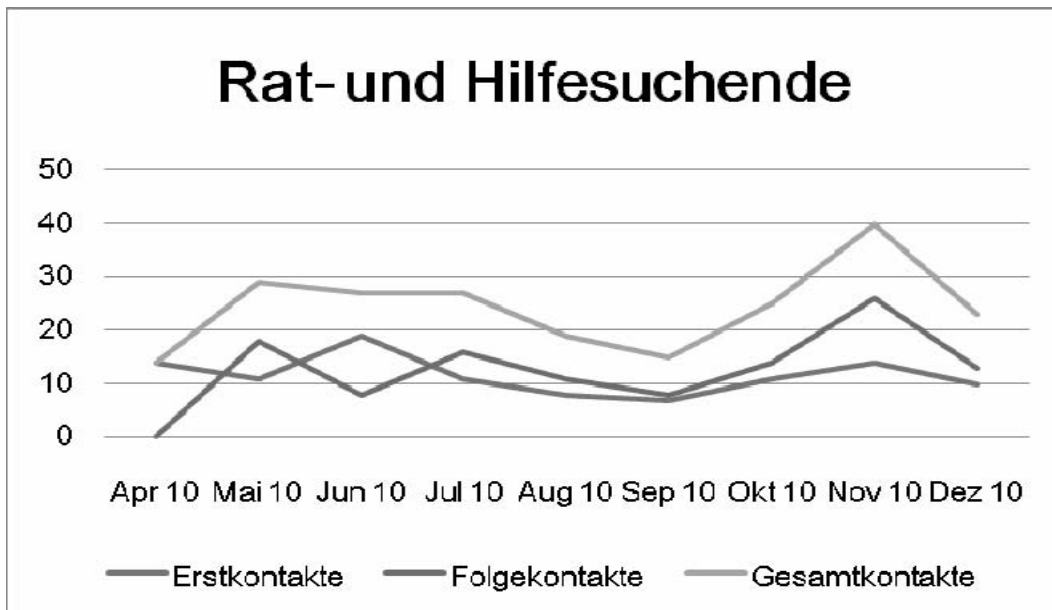
## 4.2 Statistische Auswertungen

Evaluation des Pflegestützpunktes Ulm (Evaluationszeitraum: 01.04.2010 bis 31.12.2010)

April - Dezember 2010	Anzahl der Nachfragen
Ratsuchende/Gesamtkontakte	302
davon Kurzkontakte	77
Erstkontakte / Beratung	108
Folgekontakte / Beratung, Fallsteuerung	117

Die Folgekontakte nehmen beständig zu. Komplexe Fälle, die einer Fallsteuerung bedürfen, steigen seit Ende August kontinuierlich an. Dies ist anhand der Folgekontakte in der nachfolgenden Grafik gut erkennbar.

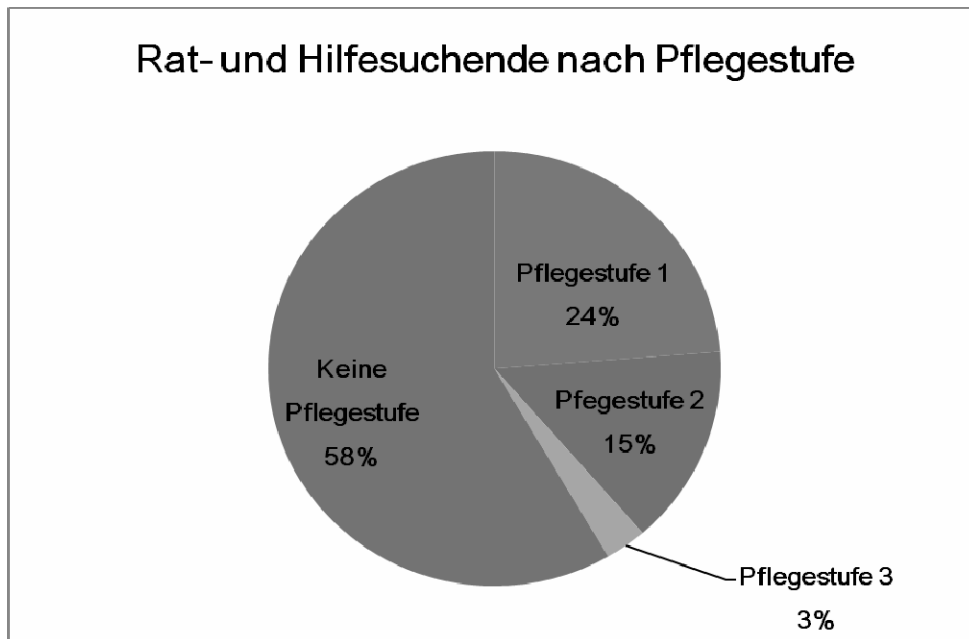
Trend:



Ebenso ist die Anzahl der Hausbesuche im 4. Quartal 2010 stark angestiegen. Die Komm-Struktur wird immer mehr von einer Geh-Struktur abgelöst.

Der Großteil der Betroffenen sind Frauen, die über 80 Jahre alt sind. Bei den unter 60-jährigen Klienten ist die Anzahl der pflegebedürftigen Männer größer.

Bei fast 60% aller Klienten war bei Kontaktaufnahme mit dem Pflegestützpunkt noch keine Pflegestufe vorhanden, wobei in zahlreichen Fällen durch den Pflegestützpunkt die Einstufung in die Wege geleitet wurde.

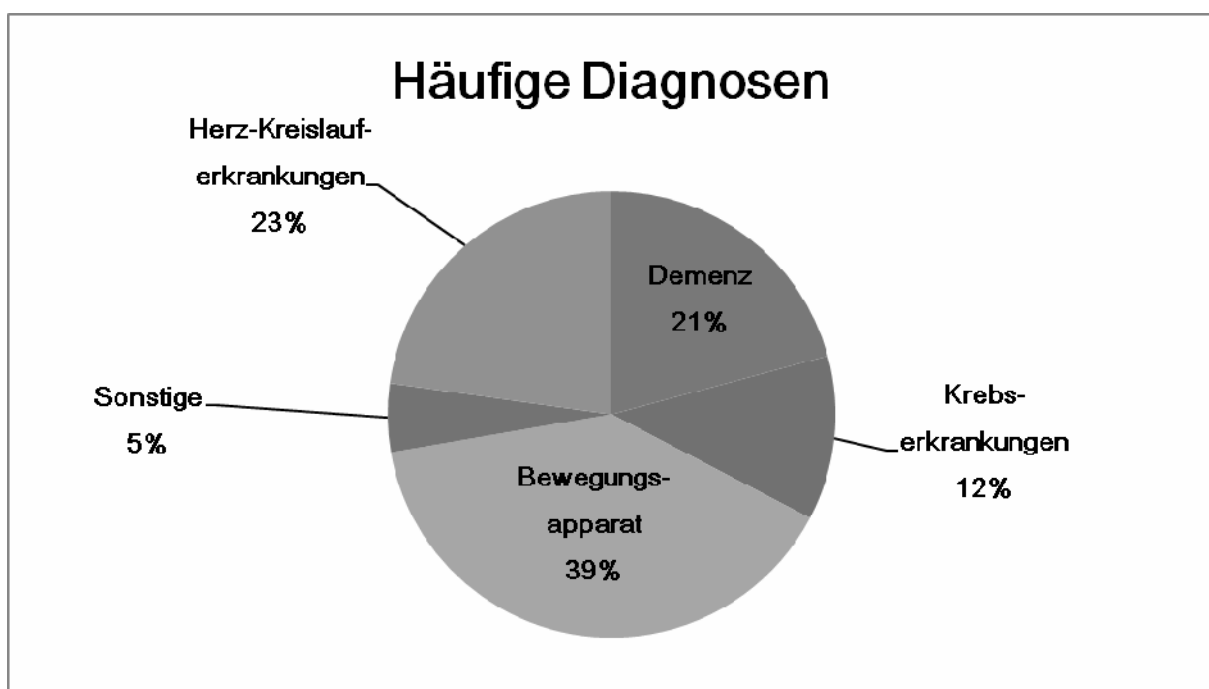


Ein Großteil (ca. 70%) der Rat- und Hilfesuchenden kommt aus Ulm.

Von den ca. 30 % der Anfragenden die außerhalb des Geltungsbereichs der Stadt Ulm kommen, sind 39 % aus Neu-Ulm und 38 % aus dem Alb-Donau-Kreis. In den meisten dieser Fälle fand eine Vermittlung an die zuständigen Landratsämter bzw. Sozialdienste statt.

Die Kontaktaufnahme mit dem Pflegestützpunkt erfolgte in den meisten Fällen durch die Angehörigen. In einigen Fällen meldeten sich die Betroffenen direkt. Zunehmend kommen auch Anfragen über Dritte (Kliniksozialdienste, Hausarztpraxen, organisierte Nachbarschaftshilfen, ambulante Pflegedienste etc.) auf den Pflegestützpunkt zu.

Die Diagnosen gliedern sich in folgende Bereiche:



Besonders auffallend war bei den Diagnosen ein Anstieg der Palliativpatienten im 4. Quartal 2010, die meist durch die Hausärzte und / oder Kliniksozialdienste an den Pflegestützpunkt Ulm vermittelt wurden. In einigen Fällen erfolgte auch hier die Kontaktaufnahme durch die Angehörigen.

## **5. Zukunftsperspektiven**

Es ist mit einem kontinuierlichen Anstieg der Fallzahlen zu rechnen. Insbesondere der Anteil der aufsuchenden Arbeit und der komplexen Fallsteuerung nimmt stetig zu.

Es ist davon auszugehen, dass durch den zunehmenden Bekanntheitsgrad des Pflegestützpunkts die Fallzahlen weiter ansteigen werden. Der Erfolg der Arbeit des Pflegestützpunktes ist auch davon abhängig, dass die Erkenntnisse der Arbeit sozialplanerisch bewertet werden und in Handlungsempfehlungen des Seniorenberichts münden.

### **5.1 Projekt "Wohnraumanpassung"**

Auf der Basis der Erfahrungen im Pflegestützpunkt wurde unter dem Gesichtspunkt der effektiven und effizienten Nutzung der Anschubfinanzierung ein Konzept für die nachhaltige Einbindung von Ehrenamtlichen im Pflegestützpunkt Ulm entwickelt.

Durch die Einbindung Ehrenamtlicher im Bereich der Wohnberatung sollen die Klienten kompetente Ratgeber bekommen, die sie im Bereich der Wohnraumanpassung im Alter umfassend beraten können. Das Fachwissen von geschulten ehrenamtlich tätigen Architekten, Bauingenieuren sowie Handwerkern ist bei dem Personal des Pflegestützpunkts aufgrund der vorgegebenen beruflichen Qualifikationen nicht gegeben. Durch die Einbindung Ehrenamtlicher mit entsprechendem Anforderungsprofil kann eine qualifizierte Beratung gewährleistet werden.

Eine Konzeption wurde bereits erstellt. Geplant ist eine enge Kooperation mit dem Generationentreff Ulm/Neu-Ulm e.V., dem Stadtseniorenrat sowie der Beratungsstelle für Wohnraumanpassung bei den Paritätischen Sozialdiensten.

### **5.2 Fortbildungsprogramm 2011**

Entsprechend seinem gesetzlichen Auftrag hat der Pflegestützpunkt Ulm ein Fortbildungsprogramm für das Kalenderjahr 2011 entwickelt. Die Inhalte erstrecken sich von den Leistungen der Pflegeversicherung, über Wohnraumanpassung, osteuropäischen Pflegekräfte bis hin zur Unterhaltsverpflichtung von Angehörigen und dem Thema Vorsorgevollmachten und Betreuungsrecht. Die Veranstaltungen finden in Kooperation mit dem Generationentreff Ulm/Neu-Ulm e.V. in den Räumen des Ochsenhäuser Hofes statt.

### **5.3 Datenschutz**

Die vom Sozialministerium bzw. der Landesarbeitsgemeinschaft Pflegestützpunkte vorgegebene Datenschutzvereinbarung stellte den Pflegestützpunkt Ulm vor einige Herausforderungen.

Beispielsweise musste demnach vertraglich vereinbart werden, dass

- "die Unterlagen bei den Trägern der Pflegestützpunkte zugriffsgeschützt aufbewahrt werden. Zugriffsberechtigt sind nur Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit der Betreuung der Pflegestützpunkte ausdrücklich beauftragt sind."

- "die Daten des Pflegestützpunktes auf dem Arbeitsplatz-PC abgeschottet von den sonstigen Daten des geschäftsführenden Trägers geführt werden. Der Datenbestand steht auf einem logisch und physikalisch getrennten Rechner/Server, der entsprechend Zugangsgeschützt ist."

- "dass die Pflegestützpunkte sich gegen die Inanspruchnahme wegen Verletzungen von Datenschutzvorschriften hinreichend versichert haben . . . "

## **6. Bewertung**

Resümierend ist festzustellen, dass es sich beim Pflegestützpunkt Ulm um ein Angebot handelt, welches von der Bevölkerung innerhalb kürzester Zeit sehr gut angenommen wurde, wie die dargestellten Fallzahlen eindeutig belegen.

Entsprechend der Leitlinien des Ulmer Seniorenberichts fördert der Pflegestützpunkt insbesondere den Verbleib in vertrauter sozialer Umgebung bzw. der eigenen Häuslichkeit.

Der Pflegestützpunkt Ulm unterstützt die Betroffenen i.S. eines Casemanagements beim Aufbau eines ressourcenorientierten Hilfemixes im Sozialraum. Der Pflegestützpunkt Ulm trägt i.S. der Leitlinien des Seniorenberichts durch eine von Kostenträgern und Marktteilnehmern unabhängige Beratung zur konkreten Umsetzung des Leitmotivs "ambulant vor stationär" bei.

Darüber hinaus werden die im Pflegestützpunkt gewonnenen Erkenntnisse über die Angebotsstruktur im Bereich der Pflege in Ulm eine wesentliche Unterstützung für die städtische Altenhilfeplanung sein.

Durch die demographische Entwicklung und den zunehmenden Bekanntheitsgrad des Pflegestützpunkts Ulm ist mit einer weiteren Steigerung der Fallzahlen zu rechnen. Die personelle Aufstockung ist daher dringend erforderlich.